

Merkmale zur Typisierung von Seen
nach dem System von Dr. G. BAUCH
(leicht modifiziert)

Gewässertyp	Sommerliche Kennzahlen	Fischbestand
Maränenseen (M)		
M-See I	<p>Sichttiefe: 2-6 m Sauerstoff bis zum Grunde (hier gelegentlich wenig) Zumeist Sauerstoff-Minimum in der Sprungschicht, mäßige tierische Bodenbesiedlung (Tubifex, Tanytarsus-, Monodiamesa-Sergentia-, Chir.-bathophilus-Larven) Krautgürtel vorhanden Maximaltiefe: 30-70 m Mittlere Tiefe: 10-25 m</p>	<p>Kleinmaräne: sehr gut oft Großmaränenbestand (gering) Großer Blei (mäßig - viel) Plötze: reichlich vorhanden Aal: mäßig Hecht: reichlich Schlei: mäßiger Bestand (anfällig gegen Kiemenkrebsbefall)</p>
M-See II	<p>Sichttiefe: 7-10 m Reichlich Sauerstoff bis zum Grund (selten am Boden O₂-Schwund) Steilschariger und klarer als M-See I, Bodenbesiedlung oft schlechter als M-See I Oligotroph Krautgürtel vorhanden (reichlich) Maximaltiefe: 40-70 m Mittlere Tiefe: 18-30 m</p>	<p>Kleinmaräne reichlich und vorherrschend Gelegentlich Großmaränenbestand Großer Blei (wenig) Kleine Plötze (viel) Große Plötze (gelegentlich viel) Aal: wenig, wächst schlecht Hecht und Schlei: wie M-See I</p>
M-See III:	<p>Sichttiefe: 2-6 m Sauerstoffschwund in der Tiefe Bodenbesiedlung reich an Tubifex, Chironomus bathophilus und Chir. plumosus Gelege normal, Krautgürtel Maximaltiefe: 20-30 m Mittlere Tiefe: 10-20 m Schar oft steil</p>	<p>Kleinmaräne guter Bestand, großwüchsig Großer Blei (gut entwickelt) Plötze (guter Bestand; bei großem Kleinmaränenbestand oft langsamwüchsig, die Plötze wird aber in einzelnen Stücken recht groß) Aal: gut wachsend Hecht und Schlei: zahlreich Schlei sehr anfällig gegen Kiemenkrebsbefall</p>
M-See IV	<p>Sichttiefe: 2-6 m Sauerstoffschwund in der Tiefe Bodenbesiedlung schlecht (Tubifex, wenig Chir.-Larven) Gelege: mäßig; wenig Kraut Maximaltiefe: 20-30 m Mittlere Tiefe: 10-20 m Schar steil. Seengröße selten über 100 ha Wasserfläche</p>	<p>Kleinmaräne, Sorte 11 (Bestand oft gering, Besatz erforderlich!) Blei: mäßig, nicht groß Plötze: zahlreich, aber klein Aal: schlechtwüchsig, wenig Hecht: mäßig Schlei: wenig Ukelei: häufiger</p>

Bleisee(BI)

BI-See I	Sichttiefe: 1-5 m Sauerstoffschwund in der Tiefe Krautgürtel zumeist gut entwickelt Gelege zumeist reichlich Bodenbesiedlung bis in 12 m gut (Chir. plumosus, Tubifex usw.) Maximaltiefe: 15-30 m Mittlere Tiefe: 6-15 m Schar stellenweise steil Scharberge in guten Seen recht häufig ("Barschberge") Großer Fischreichtum Wasserfläche immer über 500 ha	Großmaräne: selten Viel große Bleie ("Blei I") Sehr viele Plötzen Aalbestand zumeist gut Hecht gut Schlei normal Hecht kann gefördert werden Bei 1-2 m Sichttiefe und Laichgelegenheit: stellenweise viel Zander Gr. Barsch: reich vertreten
BI-See II:	Sichttiefe: 1,5-5 m Sauerstoffschwund in der Tiefe Oft Schwefelwasserstoff unter der Sprungschicht (H ₂ S) Bodenbesiedlung: In der Tiefe meist schlecht, in 7-10 m sehr gut (Chir. plumosus, Tubifex usw.) Maximaltiefe: 12-35 m Mittlere Tiefe 10-15 m Schar zumeist steil, gelegentlich Untiefen ("Berge") Tief und meist klar Blei-Seen II: Immer unter 500 ha (Raumfaktor behindert Bleiwachstum ganz deutlich!) Vielfach Rinnenseen!	Kleinmaräne: selten oder fehlt Gelegentlich abnehmender Bestand Mäßiger - guter Bleibestand ("Blei II") Viel Plötzen Aalbestand : ganz gut Hechtbestand: gut; muß gelegentlich ergänzt werden Schleibestand : oft besser als angenommen, aber sehr anfällig gegen Ergasilus Barschbestand: mäßig - gut Zander: bei Sichttiefe von 1,5 m gelegentlich häufiger, fehlt meist
BI-See III	Sichttiefe: 0,8-2 m Sauerstoffschwund unter der Temperatursprungschicht (oft H ₂ S) Bodenbesiedlung mäßig (0-4 Stück Chir.-plumosus-Larven pro Greifer, oft viel Tubifex) Gelege meist stark Kraut mäßig oder auch wenig vorhanden Maximaltiefe: 4 bis stellenweise 25 m Mittlere Tiefe: 4-10 m Flacher Bleisee	Maränen fehlen Blei zahlreich aber zumeist klein (unter 1,5 kg) Plötze: nicht immer zahlreich, nimmt bei Krautschwund ab Aal oft gut Hecht gut Schlei mäßig Zander gelegentlich gut In Flusseen Rapfen
BI-See IV:	Sichttiefe: 2-5 m Tiefenwasser: H ₂ S, kein O ₂ ! Bodenbesiedlung: Evtl. Sayomyia-Larven, Tubifex, wenig Chironomus plumosus! Gelege mäßig, Kraut fehlt oft ganz Tiefe: 6-25 m je nach Gewässergröße Im Ganzen verhältnismäßig tiefe Seen, außerordentlich arm, oft Waldsee) Klar	Maränen fehlen meist Blei klein und häufig - aber insgesamt geringer Ertrag Plötze klein, gelegentlich häufig Hecht mäßig Schlei fehlt weitgehend Aal schlecht Zander fehlt; Barsch oft massenhaft und kleinwüchsig

Zandersee (Z)	<p>Maximaltiefe: 4--:15 m Mittlere Tiefe 2-8m Z-Seen IV: sehr tiefe trübe Seen</p>	
Z-See I:	<p>Sichttiefe: 0,1-0,8 m (meist 0,4 m) Sauerstoff: unter einer Sprungschicht in allen Zanderseen fehlend H₂S! Bodenbesiedlung mäßig Charaktertiere: Ceratopogon-Larven, etwas Sayo-myia, Tubifex, wenig Chironomus-plumosus-Larven Gelege dicht Kraut: nicht zu wenig (Zanderlaichplätze vorhanden!)</p>	<p>Blei klein, zahlreich Plötze klein, zahlreich Aal oft recht gut Hecht und Schleie nicht schlecht, Karpfen und Karauschen nicht selten Zander zahlreich</p>
Z-See II	<p>Sichttiefe: 0,1-0,8 m (Mittel 0,4 m) Sauerstoff unter einer Temperatursprungschicht fehlt H₂S im Tiefenwasser (oft ist der See aber dazu zu flach) Bodenbesiedlung schlecht Charaktertiere: Ceratopogon und Sayomyia, ferner Tubifex Gelege dicht - Am Seeboden oft Bü1tenschlamm Kraut wenig oder fehlt. Ufer stellenweise steinig, kiesig oder hart sandig (Zanderlaichplätze!)</p>	<p>Wie Z-See I, nur fast keine Schleie, Karauschen, möglichst keine Karpfen Blei sehr schlecht Hecht wenig Aal mäßig Zander gut</p>
Z-See III:	<p>Wie Z-See II - nur: Ufer schlammig Hierher oft stark eutrophierte BI-Seen III mit ganz schlechter Bodenbesiedlung und trübem Wasser Hierher stark eutrophierte HS-Seen III nach Krautverlust, die nicht zu flach, aber recht trübe sind</p>	<p>Wie Z-See II, nur ist der Zanderbestand meist gering (schlechte Vermehrungsmöglichkeit)</p>
Z-See IV	<p>Sichttiefe und O₂ etwa wie Z-See I-Z-See III Bodenbesiedlung schlecht Im Tiefenwasser können große Mengen Sayomyia-Larven vorkommen Gelege mäßig Kraut fehlt fast ganz Tiefe ziemlich groß (10-30 m maximal) Schar zumeist steil Sehr seltener Seen-Typ!</p>	<p>Fischbestand wie Z-See III. Bleibestand geringer Bleiwachstum gelegentlich etwas besser als im Z-See III Zanderbestand kann nur durch Besatz gehalten werden</p>

Hecht- und Schleisee (HS)

HS-See I	<p>Sichttiefe 2-5 m Freiwasserregion spielt geringe Rolle Sauerstoffabnahme im Tiefenwasser, Bodenbesiedlung: mittelmäßig-gut, selten schlecht, dann Kraut um so besser. Chironomus plumosus häufig bis mäßig Gelege gut Kraut: in breitem Gürtel Vor dem Gelege stehen Laichkräuter Charakterpflanzen: Elodea, Stratiotes, Characeen, Fontinalis, Ceratophyllum und Myriophyllum nicht selten! Maximaltiefe: 6-20 m Mittlere Tiefe 5-10 m Nicht zu tiefe, klare, oft sehr gute Seen Gewässergröße oft nicht über 100 ha</p>	<p>Blei gut-mäßig Plötze sehr zahlreich Aal mäßig Zander fehlt Schlei sehr anfällig gegen Kiemenkrebs Charakteristisch: große Bleie und Schleien (Schlei-Blei-See)</p>
HS-See II	<p>Sichttiefe: 2-5 m - (klares Wasser) Sauerstoffschwund unter einer Sprungschicht Echtes Profundal (Bodenregion) nur stellenweise oder meist gar nicht vorhanden, wenn: dann kaum besiedelt Gelege: Bei Waldseen wenig, sonst reichlich Kraut fast überall und reich entwickelt Gute Seen: Bestand wie bei HS-See I Mäßige Seen: Viel Ceratophyllum, Myriophyllum und Chara, viel Seerosen Schlechte Seen: Viel Chara, sonst fast nichts Sehr schlechte Seen: zu stark verwachsen (durch Seerosen, Stratiotes) Tiefe: nur stellenweise 5-6 m, sonst im allgemeinen sehr flach Wintert leicht aus (wenn ohne Durchfluss) Ausstickungsgefahr für Fische unter dem Eis</p>	<p>Blei wenig, aber oft groß viel Plötzen, Rotfedern, Hecht und Schleie Schleie nur gelegentlich anfällig gegen Kiemenkrebsbefall Aal nicht in großer Menge erwünscht Karausche stellenweise häufig Zander fehlt Schlei meist kleiner als im HS-See I</p>
HS-See III	<p>Sichttiefe: 0,5-2 m (trübes Wasser) Sauerstoff und Ausstickungsgefahr: wie beim HS-See II Bodenbesiedlung: mäßig - gering Gelege oft sehr stark Stellenweise Schwingwiesenbildung Kraut wegen Wassertrübe abnehmend Gut: Stratiotes, Ceratophyllum, Myriophyllum Mäßig: Vorherrschen der Seerosen, daneben Ceratophyllum Häufig Seerosenbestand wenig bis kein Kraut Tiefe: wie HS-See II</p>	<p>Blei häufig, Plötze recht häufig Kleine Güster häufig Schlei abnehmend, sehr anfällig gegen Ergasilus Aal oft nicht schlecht Hecht meist ganz gut Karpfen und Karausche bzw. Giebel häufig Zander kommt vor Nicht zu kleine HS-Seen III können fischereilich ertragreich sein. Man sollte sie intensiv, aber nicht allzu oft befischen</p>
HS-See IV:	<p>Sichttiefe wechselnd Sauerstoff wie HS-See III Bodenbesiedlung: schlecht - sehr schlecht Krautwuchs fehlt oder sehr mäßig Gelege: Oft starke Fenn- und Schwingwiesenbildung, sonst normales Gelege</p>	<p>Vorwiegend kleine Bleie, Güstern und Plötzen Wenig Hecht, Schlei und Aal Zander fehlt Gelegentlich starke, schwachwüchsige Giebel- oder Karauschenbesiedlung</p>

Zum Teil sehr starke Verwachsung
Seerosen können vorkommen
Oft sehr kleine, vielfach saure Gewässer von ganz geringem Wert

Bei den einzelnen Gewässern unterscheiden sich folgende Untertypen

1. den Landsee

Von Feldern, Wiesen und nur selten von wenig Wald umgeben.

2. den Flussee:

Im Verlaufe eines Flusssystemes gelegener See, dessen Charakter von einem breiten, langsam fließenden Flusslaufe nicht wesentlich abweicht. Kommt in Sachsen nicht in Reinform vor. Typische Flusseen sind die flachen Havelseen in Brandenburg.

3. den Waldsee:

Vorwiegend vom Wald umgebene, meist kleinere Seen. Ihr geringerer Wert ist (selbst abgesehen von Hackern beim Fischen infolge ins Wasser gestürzter Äste usw.) allen Fischern bekannt. Aus der Umgebung kommen wenig Nährstoffe herein. Allein das ist ungünstig, selbst wenn die Uferbeschattung durch Wald nicht so stark ist. Diese spielt eine große Rolle, doch ist ein von Bäumen (Erlen und Weiden) umstandener Landsee immer viel fruchtbarer als ein Waldsee vom gleichen Typus.